



Rund um
Littau-Reussbühl:
Wachstum hält die
Bildungslandschaft
in Bewegung
4 bis 9

Vereinsinfo:
Feuerwehrverein
Littau Stadt Luzern
12

Seite der Lehrlinge:
Offene Lehrstellen
15

Quartiervereine:
Bericht aus
unseren Quartieren
25

Die Kanti – 50 Jahre Teil von Littau-Reussbühl

Seit einem halben Jahrhundert prägt die Kantonsschule Reussbühl (KSR) – aufgrund ihrer Hügellage traditionell «der Rothen» genannt – die Landschaft von Littau-Reussbühl und die lokale und kantonale Bildungslandschaft mit.

Liebe Leserinnen und Leser

Für das Jubiläumsjahr 2020/21 war eine ganze Reihe von Festivitäten geplant, darunter auch Anlässe für Anwohnende und Öffentlichkeit. Leider sind die Jubiläumsfeierlichkeiten bisher fast ausnahmslos der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen.

Die Kanti wurde am 7. September 1970 durch Gründungsrektor Hans Marfurt eröffnet. Im Gründungsjahr besuchten 413 Schüler/innen in 20 Klassen das Gymnasium. Heute sind es um die 35 Klassen und 670 Schüler/innen, in den kommenden Jahren dürften die Zahlen weiter ansteigen.

Schon in den 80er-Jahren führte dieses Wachstum zu gravierenden Raumengpässen. 1988 wurde ein Architekturwettbewerb für einen Ergänzungsbau ausgeschrieben, der die längst benötigte Aula und eine Schulküche beherbergen sollte. Als das Gebäude 1997 eröffnet wurde, klaffte mittendrin eine hässliche Lücke, da der Bau der Aula aufgrund kantonaler Sparbemühungen vorläufig gestoppt worden war.

Immerhin ermöglichte der Neubau im Schuljahr 1997/98 die Eingliederung der Maturitätsschule für Erwachsene (MSE), der einzigen solchen Ausbildungsinstitution in der Zentralschweiz. Die MSE bietet einen berufsbegleitenden, dreieinhalbjährigen gymnasialen Lehrgang und einen einjährigen Passerellen-Lehrgang für Inhaber einer Berufs-/Fachmatura an und ermöglicht z.B. Absolventen einer Berufslehre via



Annette Studer

Maturitäts- und Ergänzungsprüfungen den Zugang zu den Universitäten und Hochschulen.

Im gleichen Schuljahr 1997/98 wurde mit dem Anschluss ans Internet und dem Aufschalten der ersten Homepage der Startschuss für die Digitalisierung der Kanti Reussbühl gegeben. Seither ist die KSR technisch auf der Höhe geblieben: Seit 2016 führen wir Notebook-Klassen und seit letztem Sommer besuchen alle Untergymnasiastinnen und Untergymnasiasten das neue Fach «Naturwissenschaften und Technik» in einem modernst mit integrierten Praktikumsplätzen ausgestatteten Spezialzimmer.

Neben vielfältigen und zeitgemässen Bildungsgängen ist uns Chancengerechtigkeit an der Kanti Reussbühl ein besonderes Anliegen, umso mehr, als wir viele Schüler/innen aus sozio-ökonomisch bescheidenen Verhältnissen mit und ohne Migrationshintergrund haben. Zu deren Unterstützung bieten wir seit zwei Jahren das Förderprogramm CHANCE KSR mit einem individuellen Coaching und Nachhilfeangebot sowie Stützkursen in Deutsch an. Wir sind stolz auf die vielfältige

Herkunft unserer Schüler/innen und haben das multikulturelle Umfeld an unserem Standort als Qualität in unserem Leitbild verankert.

Nicht zuletzt verfügt die KSR seit 1990 auch über geduldig erkämpfte Sportplätze. Zuvor fand der Sportunterricht bei schönem Wetter um das Schulgebäude herum und auf der Zufahrtsstrasse zu den Parkplätzen statt. Von der grosszügigen Leichtathletikanlage profitiert auch die Öffentlichkeit, denn sie steht ihr abends und in den Ferien zur freien Benutzung zur Verfügung. Ausserdem wird sie von lokalen Vereinen genutzt, an die wir auch unsere Sporthallen vermieten.

Mit der Vielfalt an Leben und Aktivitäten, denen die KSR inner- und ausserhalb ihrer Schulzimmer Platz bietet, begreift sich die KSR nicht nur als Mittelschule im Dienste des Kantons, sondern auch als einer von vielen Bausteinen, die zusammen den Bildungs- und Wirtschaftsstandort Littau-Reussbühl ausmachen. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass an diesem wunderbaren Gebäude auch künftig mit Bedacht, aber stetig weitergebaut wird und dabei keine hässlichen Lücken entstehen. Die KSR wird ihren Beitrag dazu leisten.

Annette Studer
Rektorin Kantonsschule
Reussbühl Luzern

Rund um Littau-Reussbühl 4

Wachstum hält die Bildungslandschaft Littau/Reussbühl in Bewegung

Vereinsinfo 12

Vereinsinformationen:

Feuerwehr Littau Stadt Luzern
Jungwacht Littau
KMU: Neumitglieder 2020 und 2021
Top oder Flop: Lehrstellenparcours

Seite der Lehrlinge 15

Offene Lehrstellen

Quartiervereine 25

Bericht aus den Quartieren

Wettbewerb 27

Wer kennt dieses Geschäft?

Agenda 28

Mai 2021 bis März 2022

IMPRESSUM Informationsmagazin 1/21



Trägerschaft

KMU Littau Reussbühl

Verlag

beagdruck, 6006 Luzern

Konzept

Das Informationsmagazin ist das offizielle Mitteilungsorgan der KMU Littau Reussbühl.

Es informiert über Wichtiges und Wissenswertes aus den Stadtteilen Littau und Reussbühl mit Informationen zu folgenden Themen: Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit.

Inserate

beagdruck Luzern
Maihofstrasse 76
6006 Luzern

Inseratannahme:

Josef Lustenberger

Tel. 041 268 68 20

Fax 041 268 68 29

Mail: inserate@ulrsmagazin.ch

Nächste Ausgabe

Anzeigenschluss: 24. September 2021

Versand: 21. Oktober 2021

Titelbild:

An der Kanti Reussbühl besuchen überdurchschnittlich viele fremdsprachige Jugendliche die Schulen in Littau und Reussbühl.

Wachstum hält die Bildungslandschaft Littau/Reussbühl in Bewegung

Der prognostizierte Bevölkerungszuwachs verlangt mehr Schulraum und führt zu enormen Investitionen in die Infrastruktur. Die Schulen in Littau und Reussbühl sind zudem zusätzlich gefordert, weil der Anteil fremdsprachiger Kinder und Jugendlicher viel höher ist als in den anderen Stadtteilen.



Die Kantonsschule Reussbühl mit dem Quartier Ruopigen

Das grösste Potenzial der Stadt Luzern für Neubauten und weitere Verdichtung liegt in den Stadtteilen Littau und Reussbühl. So rechnet die Stadtplanung bis 2035 mit über 1700 neuen Wohnungen und bis 2025 mit einem deutlichen Bevölkerungswachstum, in Littau Dorf von gegen 30 Prozent, in Ruopigen von gegen 18 Prozent.

Der Bedarf an Schulraum steht in direktem Zusammenhang mit dem Bevölkerungswachstum. So heisst es im Bericht der Stadt Luzern zur Schulraumplanung vom Dezember 2020: «Es braucht mehr Raum für den Unterricht, die Schulunterstützungsangebote und die schulergänzende Betreuung. Zudem müssen verschiedene Schulanlagen saniert werden.» Die Schülerzahlprognosen

zeigen laut diesem Bericht gesamtstädtisch bis 2027 einen starken Anstieg. Anschliessend steigen sie bis 2035 nur noch moderat. «Die Schulraumoffensive wird noch bis zirka 2025 überdurchschnittlich hohe finanzielle und personelle Ressourcen binden und zu jährlichen Investitionen von mehr als 40 Millionen Franken führen.» Durch die Fusion mit der Gemeinde Littau hat sich der Sanierungsstau bei den Bildungsbauten in Luzern weiter akzentuiert, weil dadurch auch das Portfolio der Bildungsbauten in der Stadt erheblich gewachsen ist.

Die Stadt investiert über 200 Millionen Franken

Die im Schulbereich bezeichneten Stadtbereiche IV (Littau) und V (Reussbühl) umfassen die Primarschulanlagen Littau Dorf,

Rönnimoos, Grenzhof, Fluhmühle und Staffeln mit ihren Kindergärten sowie die Sekundarschulanlagen Matt und Gasshof, wobei Letztere ab dem Schuljahr 2021/22 in der Schulanlage Ruopigen geführt wird. Dazu kommt unter

der Zuständigkeit des Kantons die Kantonsschule Reussbühl Luzern.

Um genügend zeitgemässen Schulraum zur Verfügung zu haben, muss die Stadt laut dem Bericht zur Schulraumplanung bis ins Jahr 2035 allein in Littau und Reussbühl 206 Millionen Franken investieren.

Bereits abgeschlossen ist der Neubau der Schulanlage Staffeln Reussbühl für gut 50 Millionen Franken. Diese konnte im August 2020 nach zweijähriger Bauzeit bezogen werden. Während in der Planungsperiode der Jahre 2021 bis 2025 das Schulhaus Littau Dorf (40 Mio. Franken) und der Neubau Rönnimoos (34 Mio.) im Zentrum stehen, werden im Zeitraum der Jahre 2025 bis 2035 die grossen Schulanlagen Rönnimoos (11 Mio.), Fluhmühle (11 Mio.), Matt (21 Mio.) und Ruopigen (30 Mio.) saniert. Innerhalb von rund 15 Jahren werden somit alle Schulanlagen erneuert. Der zusätzliche Schulraum wird mit der Erweiterung der Schulanlagen Littau Dorf und Rönnimoos bereitgestellt. Erfolgt eine stärkere Zunahme, ist bei der Schulanlage Rönnimoos bereits die Option einer Aufstockung eingeplant.

Auch die Kanti Reussbühl wächst weiter

Zur Bildungslandschaft Littau/Reussbühl gehört auch die Kantonsschule Reussbühl (KSR), welche dieses Jahr ihr 50-Jahr-Jubiläum feiern kann. Sie wurde im September 1970 auf Rothen eröffnet. Laut der Dienststelle Gymnasialbildung des Kantons Luzern besuchen heute 682 Lernende die KSR und 178 Studierende die Maturitätsschule für



Neubau Schulanlage Staffeln



Visualisierung der Erweiterung des Schulhauses Littau Dorf

Erwachsene. An der KSR studieren knapp 14 Prozent der Luzerner Gymnasiast/innen, sie ist nach der KS Alpenquai und der KS Sursee das drittgrösste Gymnasium im Kanton.

«Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der Studierenden aufgrund der demografischen Entwicklung in den nächsten Jahren zunehmen wird», sagt Annette Studer, Rektorin der KSR. Die Immobilienstrategie 2019 des Kantons Luzern geht in der Gymnasialbildung bis in das Jahr 2029/30 von einem Kapazitätsengpass im Schulraum aus, weil die Zahl der Lernenden in der Region Luzern und Agglomeration aufgrund des demografischen Wachstums um etwa 550 Schüler und Schülerinnen zunehmen wird.

Hoher Anteil an fremdsprachigen Kindern

Aus dem statistischen Jahrbuch 2020 von ISTAT Statistik Luzern geht hervor, dass gut eines von vier Kindern, die derzeit die obligatorische Schule im Kanton Luzern besuchen, nicht mit Deutsch als Erstsprache aufgewachsen ist; im Kindergarten sind es drei von zehn Kindern. In den Gymnasien ist der Anteil fremdsprachiger Lernender mit einem von zehn Lernenden am tiefsten.

In Littau und Reussbühl sind diese Zahlen aber höher, weil der Anteil der ausländischen Bevöl-

kerung über dem städtischen Durchschnitt von 26 Prozent liegt und sich zwischen 28 Prozent in Littau Dorf, 20 Prozent in Ruopigen, 35 Prozent im Rönni- moos, knapp 46 Prozent im Grenzhof bis knapp 50 Prozent im Fluhmühle-Quartier bewegt. Wie sehr sich Littau und Reussbühl von den anderen Stadtteilen unterscheiden, zeigt eine Datenauswertung, welche das städtische Amt für Volksschulen eigens für unser Magazin vorgenommen hat. Danach waren am 1. September 2020 über alle Stufen von Kindergarten bis Sekundarschule 607 Schüler/innen mit Deutsch als Erstsprache registriert, während 1411 fremdsprachig auf-

wachsen. 70 Prozent aller Schüler/innen in der Volksschule Littau und Reussbühl waren also fremdsprachig. Die Auswertung zeigt auch, dass dieser Wert seit 2015 immer etwa im gleichen Bereich liegt. Umgekehrt sieht es dagegen im Durchschnitt der anderen Luzerner Stadtteile aus. Dort waren zur gleichen Zeit 67 Prozent der Kinder und Jugendlichen mit Deutsch als Erstsprache registriert, 33 Prozent als fremdsprachig.

Die Kanti Reussbühl erhebt seit drei Jahren den prozentualen Anteil an Lernenden mit Migrationshintergrund. «Im Vergleich zu den anderen Kantonsschulen haben wir einen überdurch-

schnittlich hohen Anteil an fremdsprachigen Studierenden», sagt Rektorin Annette Studer. «2020 waren es 35 Prozent, während der Anteil an den anderen Kantonsschulen im einstelligen Bereich liegen dürfte. An unserem Kurzzeitgymnasium ist der Anteil der Schüler/innen mit Migrationshintergrund sogar noch höher, 2020 sind es knapp 58 Prozent.»

Die Schulen bieten Förderprogramme an

Durch den hohen Anteil an fremdsprachigen Familien entstehen neue Herausforderungen für die Schulen, aber auch für den gesamten Sozialraum. Um verstärkte Wirkung zu erzielen, sollen deshalb Volksschulen mit einem hohen Anteil an fremdsprachigen Familien entsprechend weiterentwickelt werden. In Zusammenarbeit mit der Jakobsstiftung und dem Kanton Luzern läuft seit 2014 an der Schule Littau Dorf und fünf weiteren Schulen das Projekt «Sozialraumorientierte Schule». Diese Schulen bilden Netzwerke, in denen sich sämtliche Personen und Institutionen, die ein Kind begleiten, betreuen oder unterrichten, zusammenschliessen und systematisch im Sinne eines umfassenden Bildungsverständnisses kooperieren. «Diese Bildungs-



In Littau und Reussbühl gibt es überdurchschnittlich viele fremdsprachige Kinder.

Fortsetzung Seite 7



Schulhaus Littau
Dorf

netzwerke bieten Orte der Begegnung und des kulturellen Austauschs und stärken so die Identität, Integration und Solidarität der Gesellschaft», heisst es in einem Video des Kantons (www.volksschulbildung.lu.ch/entwicklung/sozialraum).

Im Schulhaus Littau Dorf werden fremdsprachige Kinder nebst der eigentlichen Integrativen Förderung mit zusätzlichen Lektionen (DaZ – Deutsch als Zweitsprache) unterrichtet. Dazu gibt es Angebote, in welchen die Integration gefördert wird, wie beispielsweise den Frauentreff, wo sich Frauen aus unterschiedlichen Kulturen austauschen und neue Bekanntschaften schliessen, während ihre Kinder gleichzeitig gemeinsam spielerisch Deutsch lernen. Der Bedarf an zusätzlichen Unterstützungsangeboten sei sehr gross, sagt die Schulleitung. «Mit dem Projekt «Sozialraumorientierte Schule» erhalten wir eine zusätzliche Hilfe zur Bewältigung unserer Aufgaben. Von der Schule angestossene Veranstaltungen und Aktivitäten für die Eltern vermindern Distanzen, ermöglichen direktere Kontakte und schaffen Vertrauen», fasst Thomas Buchmann, Co-Schulleiter im Schulhaus Dorf, die Erkenntnisse aus dem Projekt «Sozialraumorientierte Schule» zusammen. «Die Projektphase wurde im Sommer 2020 abgeschlossen und wird als Erfolg angesehen.»

Die Schule Littau Dorf hat vom Kanton das Label der Sozialraumorientierung erhalten, was bedeutet, dass die Angebote nun weiter ausgebaut werden. Die Sozialraumorientierung ist laut

Thomas Buchmann fest in der Strategie der Volksschulen Stadt Luzern verankert. Jedoch befindet sie sich noch in der Entstehungsphase und es sei noch immer Entwicklungspotenzial vorhanden. «Ich denke hier zum Beispiel an den Bereich Vorschule, in welchem zurzeit die Zusammenarbeit der Schule mit Spielgruppen, Kitas oder auch der Mütter-/Väterberatung optimiert werden soll. Auch hier dient Littau Dorf als Pilotschule.»

Die Kantonsschule Reussbühl hat laut Rektorin Annette Studer ebenfalls auf den hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund reagiert.

«Wir haben ein breites Angebot an Stütz- und Förderkursen wie DaZ – Deutsch als Zweitsprache, Schreibtraining oder individuelle Schreibberatung. Solche Kurse gibt es auch an den anderen Kantonsschulen. Wir erhalten aufgrund unserer besonderen demografischen Situation von der Dienststelle Gymnasialbildung aber ein höheres Kontingent an solchen Lektionen.» Ausserdem bietet die KSR ein neues, spezifisches Förderprogramm CHANCE KSR an, das sich insbesondere an Schüler/innen mit Migrationshintergrund richtet (siehe Box).

Fortsetzung Seite 9

Das Förderprogramm CHANCE KSR

Chancenungleichheiten im schweizerischen Bildungssystem sind leider immer noch eine Tatsache. Begabte, aber sozial benachteiligte Jugendliche mit (oder ohne) Migrationshintergrund schliessen ihre Schulzeit bereits nach der Sekundarstufe ab oder scheitern später am Gymnasium. Deshalb hat die Kantonsschule Reussbühl per Schuljahr 2019/20 das spezifische Förderprogramm CHANCE KSR ins Leben gerufen. Es richtet sich insbesondere an Schüler/innen mit Migrationshintergrund, die genügend Potenzial und Motivation für das Gymnasium mitbringen, von ihren Eltern aber (finanziell) nicht genügend unterstützt werden können. Es steht aber auch Jugendlichen aus der Schweiz und deren Eltern offen, deren Eltern ihnen keine schulische Unterstützung oder die finanziellen Mittel dazu bieten können. Das Förderprogramm CHANCE KSR hilft den Teilnehmenden, den Übertritt an die Kantonsschule erfolgreich zu bewältigen, mit den Anforderungen des gymnasialen Unterrichts langfristig Schritt zu halten und die Matura zu bestehen. Sie erhalten ein individuelles Coaching, besuchen kostenlos betreute Lernlektionen, die Stützkurse in Deutsch und bei Bedarf erhalten sie individuelle Nachhilfe. An den anderen Kantonsschulen gibt es bisher keine solchen Förderprogramme.



Unterricht an der
Kantonsschule
Reussbühl

RUND UM LITTAU-REUSSBÜHL

Vorbereitung aufs Berufsleben

Der höhere Anteil Fremdsprachiger dürfte auch Einfluss auf die weiteren Wege der Schulabgänger haben. In Littau/Reussbühl haben in den vergangenen drei Jahren zwischen 51 und 65 Prozent eine Lehre angefangen und nur 2 bis 6 Prozent eine gymnasiale Laufbahn eingeschlagen. In den anderen Stadtteilen wählten 49 bis 58 Prozent eine Lehre und der Anteil der Gymnasiasten ist mit 12 bis 16 Prozent viel höher.

Die Sekundarschulen Gasshof und Matt bereiten die Jugendlichen mit der Berufswahlvorbereitung gezielt auf die Zeit nach der obligatorischen Schule vor. Die beiden Schulen verfügen über ein Berufswahlkonzept, das während der drei Sekundarschuljahre sequent umgesetzt wird. Seit drei Jahren arbeiten sie mit Betrieben des Gewerbeverbands Littau-Reussbühl im Rahmen eines Lehrstellenparcours zusammen. Dieser wird von allen 2. Sekundarklassen absolviert. In Zusammenarbeit mit Fachpersonen des

BIZ unterstützen sie die Jugendlichen bei der Suche nach Schnupperlehrplätzen und der Wahl eines für sie passenden Berufs. Neu bieten die Schulen auch ein Wahlfach Praxisplatz in der 3. Sek an, das die Gelegenheit gibt, in einem Berufsfeld praktische Tätigkeiten einzuüben, was den Berufseinstieg erleichtert. Die Sekundarschule Gasshof arbeitet seit mehreren Jahren mit dem Jugendprojekt LIFT. Dies ermöglicht einzelnen Schüler/innen einen Einblick und erste Erfahrungen in der Berufswelt und unterstützt somit den Berufseinstieg.

Am Lehrstellenparcours ist auch die Littauer Firma HERZOOOOG beteiligt. Jährlich an zwei Nachmittagen im Oktober bietet das Unternehmen zudem in Zusammenarbeit mit den Schulen einen sogenannten «Tag der offenen Tür» an. Dort können die Schülerinnen und Schüler an einem Nachmittag die verschiedenen Gewerke kennenlernen und auch erste handwerkliche Fähigkeiten prüfen.



Die Lernenden 2020 von HERZOOOOG mit Verwaltungsratspräsident Peter Schilliger

Die Firma HERZOOOOG ist bezüglich Ausbildung in Littau/Reussbühl ein wichtiger Betrieb. Von den über 100 Mitarbeitenden sind rund 20 Lernende in den Branchen Sanitärinstallateur EFZ, Heizungsinstallateur EFZ, Lüftungsanlagenbauer EFZ, Spengler EFZ, Haustechnikpraktiker EBA, Kaufmann/Kauffrau EFZ. Die jungen Leute kommen mehrheitlich aus der näheren Umgebung, einige direkt aus Littau oder Reussbühl, wo sie auch die Primar- und Sekundarschule absolviert haben.

Roger Roelli, Geschäftsleiter der Herzog Haustechnik AG, bestätigt, dass die Sprachkenntnisse für erfolgreiche Ausbildungen ein wichtiges Kriterium sind. «Wir stellen immer wieder fest, dass viele unserer Lernenden eher Mühe in der Schule haben, aber bei der praktischen Arbeit einen guten Job leisten. Leider reicht dies nicht aus, um eine Lehre er-

folgreich abzuschliessen», so Roger Roelli. Schon bei der Auswahl der Bewerber macht HERZOOOOG deshalb einen Eignungstest in der Schnupperwoche, um zu sehen, wo die Schülerinnen oder Schüler schulisch stehen.

Neben der praktischen Ausbildung in der Firma besuchen Lernende noch die Berufsschule sowie mehrere überbetriebliche Kurse. «Für die etwas schwächeren Lernenden bieten wir intern einen Nachhilfekurs für die Fächer Deutsch und Gesellschaft an, wenn das Arbeitsverhalten in der Schule stimmt. Auch bieten die Berufsbildner den Lernenden an, mit ihnen zusammen zusätzlich die praktischen Fähigkeiten zu verbessern. Wir versuchen, die Lernenden dort zu unterstützen, wo sie es brauchen – natürlich nur, wenn sie das auch wollen», erklärt Roger Roelli.

Philipp Unterschütz



Junger Heizungsmonteur der Firma HERZOOOOG

WS SKYWORKER®
Arbeitsbühnen - Vermietung

Garantierte Sicherheit und Kompetenz!
Mietservice schweizweit 0800 813 813
www.ws-skyworker.ch miete@ws-skyworker.ch

Ihre Filiale in der Nähe: WS-Skyworker AG, Lindenstrasse 29a, 6015 Luzern

